Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **22 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dorf Basel stattfindenden Generalversammlung, das Anteilscheinkapital wie 1928 mit 5 Prozent zu verzinsen, 150,000 Fr. (gegenüber 100,000 Fr. im Vorjahr) den Reserven zuzuweisen und den Rest von 33,873 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Entwicklung der Bank ist ersichtlich aus der Veränderung der einzelnen Bilanzposten. Diese betrugen je auf 31. Dezember:

	1927	1928	1929
Anteilscheinkapital	3,676,000	6,542,000	6,997,000
Obligationen	16,607,000	16,347,600	18,957,200
Depositen	16,276,871	20,886,266	27,338,713
Kontokorrentkreditoren	12,415,831	22,340,882	22,604,807
Ueberschuss der Betriebsrechnung	— *	376,166	524,929
Kassa, Giroguthaben, Postcheck	826,411	1,230,216	1,145,723
Wechsel	674,720	2,760,884	4,624,983
Banken	16,395,342	21,009,058	25,491,208
Wertschriften	19,024,921	14,074,432	15,242,400
Kontokorrentdebitoren	12,022,215	25,627,567	31,528,764
Hypothekardarlehen	1,000,000	1,853,148	3,324,769
Bilanzsumme	49,943,609	66,581,308	81,423,208

* Die Geschäftstätigkeit wurde erst mit 1. Januar 1928 aufgenommen.

Schweizerische Volksfürsorge.

Die Schweizerische Volksfürsorge hat im Jahre 1929 einen Rechnungsüberschuss von 213,539 Franken erzielt (nach Verzinsung des Garantiekapitals zu 5 Prozent) gegenüber 188,826 Franken im Vorjahre. Davon werden 48,685 Franken dem statutarischen Reservefonds und 164,854 Fr. dem Ueberschussfonds der Versicherten zugewiesen. Der Ueberschussfonds der Versicherten wächst damit auf 532,653 Franken an. Das günstige Ergebnis ermöglicht eine Erhöhung der Ueberschussanteile der Versicherten auf 9 Prozent der Tarifprämie für Versicherungen im 3. und 4. Jahr, und 10 Prozent für länger dauernde Versicherungen. Diese Vergünstigung tritt ab 1931 ein.

Die gesamten Garantiemittel sind von 7,494,722 auf 8,569,324 Franken angewachsen. Die Entwicklung dieser Volksversicherung auf Gegenseitigkeit geht aus folgendem Vergleich des Versicherungsbestandes und der Prämieneinnahmen in den einzelnen Jahren hervor:

	1922	1926	1927	1928	1929
Versicherungssumme in Fr.	12,187,048	23,716,550	25,563,365	26,972,746	28,925,933
Prämieneinnahmen in Fr.	550,309	1,025,524	1,090,336	1,149,468	1,214,937

Buchbesprechungen.

Dr. Eduard Schütz. Wirtschaftskunde der Schweiz. Verlag von H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 70 Seiten.

Die kleine Schrift ist als Leitfaden gedacht für berufliche Fortbildungs- und Mittelschulen, eignet sich aber auch für den Hausgebrauch. Sie ist übersichtlich gegliedert und durch Graphiken veranschaulicht. Sie enthält jedoch einige Mängel, die sich nicht durch die Knappheit des Raumes erklären lassen. Zunächst ein Detail: Woher mag die Angabe stammen, dass die Getreideproduktion um 1800 den Inlandbedarf völlig gedeckt habe? In dem im Literaturverzeichnis angegebenen Sammelwerk des Volkswirtschaftsdeparte-

„Eigentum des Vorstandes der SPD"
Bibliothek
der Friedrich-Ebert-Stiftung

mentes wird angegeben, dass schon im 18. Jahrhundert ein Drittel des Getreidebedarfs eingeführt werden musste. Ganz mangelhaft ist die Behandlung der Kartelle und Finanzgesellschaften; die verschiedenen Formen werden ganz durcheinander geworfen. Es fehlt sodann eine Betrachtung der schweizerischen Zahlungsbilanz. Auch eine zusammenfassende Kennzeichnung des Gesamtcharakters unserer Wirtschaft wäre wünschenswert. *W.*

Der Kampf gegen die Nachtarbeit im Bäckergewerbe. Dargestellt vom Sekretariat der Internationalen Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebens- und Genussmittelindustrie. Verlag: Sekretariat der I. U. L., Zürich. 160 Seiten.

Zuerst werden die Arbeits- und Betriebsverhältnisse im Bäckergewerbe sowie die Schäden der Nachtarbeit geschildert. Sehr eingehend kommt sodann der Kampf zur Erreichung des Nachtbackverbotes und besonders auch die Bestrebungen zur Einführung des internationalen Uebereinkommens zur Darstellung. Im zweiten Teil sind Berichte über jedes einzelne Land beigegeben. Der Gesamtbericht zeugt von der Schwierigkeit des Kampfes gegen die Nachtarbeit in den Bäckereien, aber auch von der grossen und verdienstvollen Arbeit, welche die gewerkschaftliche Organisation im Dienste der Gesundheit ihrer Mitglieder leistet.

W. Reimes. Die materialistische Geschichtsauffassung und ihre Anwendung. Arbeiterjugendverlag, Berlin. 68 Seiten. Kart. M. 1.40.

Die Schrift will eine gemeinverständliche Darstellung des Geschichtsmaterialismus sein. Sie beschränkt sich deshalb nicht auf die blosse Darstellung der Theorie, sondern setzt sich mit den gegnerischen Auffassungen auseinander und zeigt an Beispielen aus allen möglichen Gebieten, Politik, Religion, Kunst usw., die Anwendung und Tragweite dieser Geschichtsauffassung.

Die deutsche Waggonindustrie. Industrieuntersuchungen auf Grund der Bilanzstatistik des Afabundes, bearbeitet von Dr. Gerhardt Kreyssig. Freier Volksverlag G. m. b. H., Berlin. 28 Seiten.

Als erstes Heft der «Wirtschaftspolitischen Schriften» gibt der Allgemeine Freie Angestelltenbund Deutschlands eine Erörterung der Lage der Waggonindustrie heraus. Sie orientiert über den Konzentrations- und Rationalisierungsprozess, den Zusammenschluss zum Syndikat und eine Bilanzanalyse einer Anzahl Waggonfabriken. Die Schrift ist insbesondere für die Betriebsräte gedacht; sie ist aber auch für unsere Gewerkschaften von Interesse, als Beispiel einer Industrieuntersuchung vom Standpunkt der Arbeiterschaft.

Paul Piechowski. Die Seele des Proletariats. — Feierklänge. Verlag der religiösen Sozialisten, Karlsruhe-Rüppurr. 48 und 55 Seiten.

Die beiden Schriften enthalten eindringliche, erschütternde Bilder von materieller und seelischer Not des Proletariats, von Unterdrückung und Kampf, aus dem Alltag, aus der Hölle des Fascismus, aus dem Krieg. Ueberall ringt sich der Wille durch: Brüder, zur Sonne, zur Freiheit. Die kurzen packenden Erzählungen eignen sich trefflich zum Vorlesen in Versammlungen und besonders bei Feiern der Arbeiterschaft. Die «Feierklänge» sind gedankenvolle sozialistische Betrachtungen zu religiösen Feiertagen. *W.*

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Band 10. Rechnung — Seefedern. Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig.

Auch dieser Band zeigt wieder die Reichhaltigkeit dieses Sammelwerkes. Wir greifen nur zwei Beispiele heraus. Am Aufsatz über die Schweiz ist ersichtlich, wieviel Material zusammengetragen und wie dieses durch Karten und Literaturangaben bereichert wird; neben einer ziemlich ausführlichen Schweizergeschichte finden wir wirtschaftliche, politische und alle möglichen wissenswerten Angaben über das Land. Ein Artikel über Rundfunktechnik gibt fachgemässe Anleitung, die durch zahlreiche Abbildungen unterstützt wird. Meyers Lexikon mit seinen Tausenden von Stichwörtern ist für jeden Wissensdurstigen ein wertvolles Nachschlagewerk.